



Kreisverband Vechta
Stadtverband Vechta
Stadtratsfraktion Vechta

Gemeinsame Pressemitteilung

Die CDU Stadtratsfraktion Vechta hat sich zu Gesprächen mit Vertretern der Landespolitik bezüglich der Entwicklung des Zentralklinikums Vechta-Lohne im Niedersächsischen Landtag in Hannover getroffen. Die CDU kam damit auch dem Wunsch aus Teilen der Bevölkerung nach, die Option eines neuen Klinikstandortes in Hannover zu thematisieren. Die CDU Ratsfraktion, der auch vier Kreistagsmitglieder angehören, sprach u.a. mit dem Haushaltspolitischen Sprecher der CDU Landtagsfraktion Ulf Thiele, dem gesundheitspolitischen Sprecher Eike Holsten und der Grünen Landtagsvizepräsidentin Tanja Meyer, über die Zukunft der Krankenhauslandschaft in Stadt und Landkreis, sowie über die Finanzierung und den Standort des geplanten neuen Zentralklinikums in Vechta. Die Gespräche führten die Vertreter der örtlichen Politik mit Unterstützung der CDU Landtagsabgeordneten Christoph Eilers und Christian Calderone. Während der Gespräche machten die Vertreter der Landespolitik deutlich, dass das Klinikprojekt Vechta-Lohne in seiner jetzigen Form große Unterstützung von Seiten des Landes erfährt. Die Planungen wären ausgereift und erfolgsversprechend. Auch auf die Frage, ob man sich in Vechta nicht besser auf einen Neubau „auf der grünen Wiese“ konzentrieren sollte, gab es eine deutliche Antwort: In dem Fall stünde ein Großteil der möglichen Finanzierung gänzlich in Frage. Eine langwierige Neuplanung „auf der grünen Wiese“ würde zudem eine so erhebliche zeitliche Verschiebung bedeuten, dass währenddessen Leistungen, die jetzt noch erbracht werden, unwiederbringlich verloren gehen könnten. Der Stellv. Vorsitzende des CDU Kreisverbandes Vechta Philip Wilming, der in Doppelfunktion als Ratsherr und Kreistagsabgeordneter die Gespräche organisierte, erklärt hierzu: „Die CDU in Stadt und Landkreis Vechta steht hinter den Planungen der Schwester Euthymia Stiftung. Viele von uns sehen im Altstandort die zweitbeste Lösung aber die Standortdebatte ist längst beendet. Wir tragen als Politik die Verantwortung dafür, die Zukunft der Gesundheitsversorgung in unserer Heimat zu sichern. Das Zentralklinikum wird dies gewährleisten und sogar noch verbessern. Weiter über den Standort zu streiten gefährdet dieses Ziel nur. Wir sehen aber auch die Probleme, die mit dieser Planung einhergehen und die wir lösen müssen.“ Die CDU in der Stadt Vechta will sich der Probleme annehmen, die mit der Planung am Altstandort einhergehen. Der Vorsitzende der Ratsfraktion Thomas Frilling sagt: „Ein Neuanfang der Planungen des Krankenhauses, könnte das Ende des Krankenhauses bedeuten. Wir werden die Entwicklung des Altstandortes unterstützen und Vorschläge zu Problemlösungen machen“ Der CDU Stadtverbandsvorsitzende Felix Wehry ergänzt: „Wir müssen die Chancen die sich mit der Entwicklung des Altstandortes bieten nutzen. Eine gute Gesundheitsversorgung für die Menschen in der Region ist wichtig und wir werden im stetigen Austausch mit den Akteuren bleiben“ Die CDU lädt die Initiative „Krankenhaus mit Zukunft“ ein, sich an der Findung der Problemlösungen zu beteiligen. Das bürgerliche Engagement der Initiative begrüßt die CDU. Die Standortfrage wurde aber bereits vor Jahren entschieden und nun gilt es Lösungen für die offenen Fragen bezüglich der Verkehrsinfrastruktur und der Parkplätze zu finden. Hierzu sind der CDU Ideen aus der Bürgerschaft unserer Heimat natürlich willkommen. Eines steht aber fest: Die Standortdebatte ist beendet. Die Planungen für eine zukunftsfeste örtliche Gesundheitsversorgung im Stadtrat zu blockieren, lehnt die CDU ab. Es ist erklärter Konsens zwischen CDU, SPD und Grünen im Stadtrat von Vechta, dass man die Entwicklung am Altstandort positiv begleiten wird. Die CDU wird sich dafür einsetzen, dass dieser Prozess mit großer Transparenz für die Bürgerinnen und Bürger nachvollziehbar wird. Die CDU möchte abschließend nochmal auf den Umstand hinweisen, dass weder Stadt noch Landkreis als Träger des Krankenhauses fungieren. Die CDU begrüßt die Tatsache, dass mit der kirchlichen Schwester Euthymia Stiftung ein erfahrener und kompetenter Träger für die Führung des Krankenhauses zuständig ist, der Dinge wie die eigentliche Standortfrage als Eigentümer selbst entscheidet. Die Trägerschaft und die damit verbundenen finanziellen Verpflichtungen, würden die Haushalte unserer Kommunen vor Ort, besonders in den aktuellen Zeiten, mit hoher Wahrscheinlichkeit überfordern. Wir unterstützen daher den Landrat bei seiner Zusammenarbeit mit dem Krankenhausträger und sind zuversichtlich, dass auf diesem Wege auch in Zukunft die bestmöglichen Ergebnisse für die Bevölkerung in unserer Region erzielt werden.